



Basisbildung Altenpflegehilfe – neue Wege in die Pflege

Arbeitsblätter

Modul 3 Grundbildung: Grundbedürfnisse

Diese Arbeitsblätter sind lizenziert unter Creative Commons Lizenzen.
 Alle Textelemente sind lizenziert unter der CC-BY-SA-Lizenz
 (Namensnennung, Weitergabe unter gleichen Bedingungen).



Alle verwendeten Abbildungen tragen die CC-BY-ND-Lizenz
 (Namensnennung, keine Bearbeitung).



Titel des Arbeitsblattes	Urheber Textelemente	Lizenz
Bedürfnispyramide nach Maslow Begriffe	Susa Karnick	CC-BY-SA 4.0
Schnippelei: Bedürfnispyramide nach Maslow	Susa Karnick	CC-BY-SA 4.0
Familie Seuter hat Besuch Aktivitäten im täglichen Leben	Susa Karnick	CC-BY-SA 4.0
Probleme im täglichen Leben	Susa Karnick	CC-BY-SA 4.0
Klassenraumspaziergang: Pflege-Charta	Susa Karnick	CC-BY-SA 4.0
Schnippelei: Ziele der Pflege-Charta	Susa Karnick	CC-BY-SA 4.0
Was läuft hier schief?	Susa Karnick	CC-BY-SA 4.0
Frau Starke	Susa Karnick	CC-BY-SA 4.0
Einen eigenen Text schreiben	Susa Karnick	CC-BY-SA 4.0

Titel	Bildelemente	Lizenz
alle Abbildungen	wbv Media	CC-BY-ND



Leitfaden

Grundbedürfnisse
Modul 3

Modulumfang
15 UE

Maßnahme
4 M

Bausteine:

- Bedürfnishierarchie nach Maslow
- ABEDL® nach Krohwinkel
- Charta der Rechte hilfe- und pflegebedürftiger Menschen

Lernziele:

Die Teilnehmenden kennen die menschlichen Grundbedürfnisse und die Bedeutung der ABEDL® nach Monika Krohwinkel. Sie kennen die »Charta der Rechte hilfe- und pflegebedürftiger Menschen« (Pflege-Charta) und deren Bedeutung für die Pflege dieser Menschen.

Unterrichtsmaterial:

Kursbuch: als Druckwerk S. 31–42 (und im digitalen Foliensatz)
Wiederholungsfragen
1 Arbeitsblatt Grundbildung
1 Arbeitsblatt Pflege

Handbuch: Methodisch-didaktische Hinweise zum Pflegeunterricht
Wiederholungsfragen mit Antworten
Lösungsblätter zu Arbeitsblättern Grundbildung und Pflege aus dem Kursbuch

Weitere Arbeitsblätter mit Lösungen online:

- 6 Arbeitsblätter Grundbildung 4 M
- 2 Lernspiele Schnippelei 4 M
- 1 Lernspiel Klassenspaziergang 4 M



Bedürfnispyramide nach Maslow

Ordnen Sie die Begriffe in die passende Spalte. Fallen Ihnen weitere Beispiel ein?



Essen | Freunde | Liebe | Gesundheit | Talente entfalten | Erfolg | Kleidung | eingene Ziele erreichen | Rituale | Wohnung | saubere Luft | Anerkennung | Religion ausüben | Gesetze | Trinken | Partnerschaft | Familie | Kommunikation | Prestige

Grundbedürfnisse	Sicherheitsbedürfnisse	soziale Bedürfnisse	Wertschätzung	Selbstverwirklichung



Bedürfnispyramide nach Maslow (Lösung)

Ordnen Sie die Begriffe in die passende Spalte. Fallen Ihnen weitere Beispiel ein?

Grundbedürfnisse	Sicherheitsbedürfnisse	soziale Bedürfnisse	Wertschätzung	Selbstverwirklichung
Essen	Gesundheit	Partnerschaft	Anerkennung	Talente entfalten
Trinken	Gesetze	Liebe	Erfolg	Religion ausüben
saubere Luft	Rituale	Freunde	Prestige	eigene Ziele erreichen
Kleidung	Wohnung	Kommunikation		
		Familie		



Schnippelei: Bedürfnispyramide nach Maslow

Hinweis zur Benutzung:

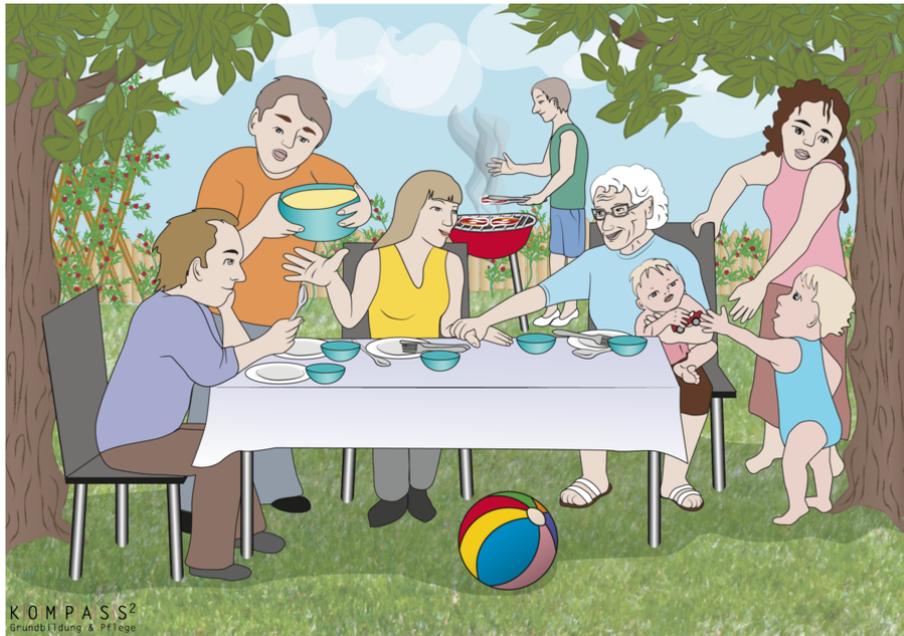
- ① Die Teilnehmenden arbeiten in Paaren. Sie bekommen die einzelnen Abschnitte der Bedürfnispyramide und schieben sie zur Pyramide zusammen. Dabei versuchen sie, passende Beispiele zu finden.
- ② Die Kursleitung skizziert die Bedürfnispyramide so an der Tafel, dass rechts und links Platz zum Beschriften bleibt.
- ③ Reihum tauschen sich die Teilnehmenden aus, welche Beispiele sie zu jedem der fünf Bedürfnisse gefunden haben.
- ④ Danach können die Teilnehmenden an der Tafel die Pyramide mit ihren Vorschlägen beschriften.





Familie Seuter hat Besuch!

Zu welchen Bedürfnissen nach Maslow passen diese Situationen?
Entscheiden Sie zunächst allein. Diskutieren Sie dann in der Gruppe.



1. Das neugeborene Baby Jan schreit: Es hat Hunger und möchte gestillt werden.
2. Die kleine Sofia im blauen Badeanzug hat empfindliche Haut. Trotz der Sonnencreme wird ihre Haut nach einer Weile ganz rot.
3. Frau Seuter hat heute früh einen Termin bei ihrem Kinderarzt gemacht: Jan und Sofia sollen zur Vorsorge-Untersuchung. Außerdem werden sie gegen Mumps, Masern und Röteln geimpft.
4. Die Freundin von Frau Seuter, Eva Njemzowa, hat sich für eine Weiterbildungsmaßnahme angemeldet. Nachdem sie viele Jahre als Hausfrau zuhause die Kinder und den Haushalt versorgt hat, möchte sie nun wieder ins Berufsleben einsteigen.
5. Eva liest die Kontaktanzeigen in der Tageszeitung. Sie ist Single und möchte nicht ewig solo bleiben.
6. Der 15-jährige Arne Seuter ist sauer. Seine Mutter will ihm kein Geld für die schicken Jeans geben, die gerade so modern sind. Die Mutter näht ihm die Kleidung lieber selbst, weil es günstiger ist.



Familie Seuter hat Besuch! (Lösung)

Zu welchen Bedürfnissen nach Maslow passen diese Situationen?
Entscheiden Sie zunächst allein. Diskutieren Sie dann in der Gruppe.

1	Grundbedürfnisse
2	Sicherheitsbedürfnisse
3	Soziale Bedürfnisse
4	Wertschätzung
5	Selbstverwirklichung

1. Das neugeborene Baby Jan schreit: Es hat Hunger und möchte gestillt werden. **1. Grundbedürfnisse: Essen**
2. Die kleine Sofia im blauen Badeanzug hat empfindliche Haut. Trotz der Sonnencreme wird ihre Haut nach einer Weile ganz rot. **1. Grundbedürfnis: Kleidung als Schutz**
3. Frau Seuter hat heute früh einen Termin bei ihrem Kinderarzt gemacht: Jan und Sofia sollen zur Vorsorge-Untersuchung. Außerdem werden sie gegen Mumps, Masern und Röteln geimpft. **2. Sicherheitsbedürfnis: Gesundheit**
4. Die Freundin von Frau Seuter, Eva Njemzowa, hat sich für eine Weiterbildungsmaßnahme angemeldet. Nachdem sie viele Jahre als Hausfrau zuhause die Kinder und den Haushalt versorgt hat, möchte sie nun wieder ins Berufsleben einsteigen. **5. Selbstverwirklichung im Beruf/Sicherheitsbedürfnis: finanzielle Unabhängigkeit**
5. Eva liest die Kontaktanzeigen in der Tageszeitung. Sie ist Single und möchte nicht ewig solo bleiben. **3. Soziale Bedürfnisse: Liebe, Partnerschaft**
6. Der 15-jährige Arne Seuter ist sauer. Seine Mutter will ihm kein Geld für die schicken Jeans geben, die gerade so modern sind. Die Mutter näht ihm die Kleidung lieber selbst, weil es günstiger ist. **4. Wertschätzung: Anerkennung durch Freunde/Soziale Bedürfnisse**

**Aktivitäten im täglichen Leben**

Zu welchen ABEDL® nach Krohwinkel passen diese Aktivitäten?

Entscheiden Sie zunächst allein. Diskutieren Sie dann in der Gruppe.

Welche 5 ABEDL® fehlen? Finden Sie eigene Beispiele.



1. Herr Keunert spielt gerne Klavier.
2. Thomas trinkt abends gern ein Bier.
3. Ulrike hat eine gute Verdauung.
4. Gundula schläft sonntags gerne aus.
5. Die 17-jährige Lisa schminkt sich gern.
6. Der 8-jährige Anton darf schon allein zur Schule gehen. An der befahrenen Kreuzung wartet er, bis die Ampel für ihn grün anzeigt.
7. Katharina bekommt regelmäßig Besuch von ihren drei Enkelinnen.
8. Amina betet täglich.

**Aktivitäten im täglichen Leben (Lösung)**

Zu welchen ABEDL® nach Krohwinkel passen diese Aktivitäten?

Entscheiden Sie zunächst allein. Diskutieren Sie dann in der Gruppe.

Welche 5 ABEDL® fehlen? Finden Sie eigene Beispiele.

1. Herr Keunert spielt gerne Klavier. (**ABEDL® 9 Sich beschäftigen**)
2. Thomas trinkt abends gern ein Bier. (**ABEDL® 5 Essen und Trinken**)
3. Ulrike hat eine gute Verdauung. (**ABEDL® 6 Ausscheiden**)
4. Gundula schläft sonntags gerne aus. (**ABEDL® 8 Ruhen und Schlafen**)
5. Die 17-jährige Lisa schminkt sich gern. (**ABEDL® 10 Sich als Mann oder Frau fühlen**)
6. Der 8-jährige Anton darf schon allein zur Schule gehen. An der befahrenen Kreuzung wartet er, bis die Ampel für ihn grün anzeigt. (**ABEDL® 11 Für eine sichere Umgebung sorgen**)
6. Katharina bekommt regelmäßig Besuch von ihren drei Enkelinnen. (**ABEDL® 12 Soziale Bereiche des Lebens sichern**)
7. Amina betet täglich. (**ABEDL® 13 Mit existenziellen Erfahrungen des Lebens umgehen**)

Fehlende ABEDL®:

ABEDL® 1 Kommunizieren: Marias Muttersprache ist Spanisch.

ABEDL® 2 Sich bewegen: Herr Kehl kann nach seiner Knie-OP wieder ohne Schmerzen gehen.

ABEDL® 3 Vitale Funktionen des Lebens aufrecht erhalten: Herr Kruse misst jeden Tag seinen Blutdruck.

ABEDL® 4 Sich pflegen: Erika putzt sich regelmäßig die Zähne.

ABEDL® 7 Sich kleiden: Frau Braun trägt immer die neuste Mode.

**Probleme im täglichen Leben**

Frau Ugarenko, Herr Soltan und Herr Tahiri sprechen offen über ihre Probleme.

Zu welchen ABEDL® nach Krohwinkel passen diese Beispiele?

Entscheiden Sie zunächst allein. Diskutieren Sie dann in der Gruppe.

Welche 5 ABEDL® fehlen? Finden Sie eigene Beispiele.



1. Frau Ugarenko hat immer noch Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache.
2. Herr Soltan kann nicht mehr Gitarre spielen. Seine Hände sind zu steif geworden.
3. Herr Tahiri hat keinen Appetit mehr.
4. Frau Ugarenko hat zu hohen Blutdruck.
5. Herrn Soltan ist es peinlich, dass er immerzu zur Toilette muss.
6. Herr Tahiri kann nachts schlecht schlafen.
7. Herr Soltan braucht Hilfe beim Duschen.
8. Frau Ugarenko hat ihren Glauben an Gott verloren.

**Probleme im täglichen Leben (Lösung)**

Frau Ugarenko, Herr Soltan und Herr Tahiri sprechen offen über ihre Probleme.

Zu welchen ABEDL® nach Krohwinkel passen diese Beispiele?

Entscheiden Sie zunächst allein. Diskutieren Sie dann in der Gruppe.

Welche 5 ABEDL® fehlen? Finden Sie eigene Beispiele.

1. Frau Ugarenko hat immer noch Schwierigkeiten mit der deutschen Sprache.
(ABEDL® 1 Kommunikation)
2. Herr Soltan kann nicht mehr Gitarre spielen. Seine Hände sind zu steif geworden.
(ABEDL® 9 Sich beschäftigen)
3. Herr Tahiri hat keinen Appetit mehr. **(ABEDL® 5 Essen und Trinken)**
4. Frau Ugarenko hat zu hohen Blutdruck. **(ABEDL® 3 Vitale Funktionen des Lebens aufrecht erhalten)**
5. Herrn Soltan ist es peinlich, dass er immerzu zur Toilette muss.
(ABEDL® 6 Ausscheiden)
6. Herr Tahiri kann nachts schlecht schlafen. **(ABEDL® 8 Ruhen und Schlafen)**
7. Herr Soltan braucht Hilfe beim Duschen. **(ABEDL® 4 Sich pflegen)**
8. Frau Ugarenko hat ihren Glauben an Gott verloren.
(ABEDL® 13 Mit existenziellen Erfahrungen des Lebens umgehen)

ABEDL® 2 Sich bewegen: Herr Tahiri hat Schmerzen in den Knien beim Gehen.

ABEDL® 7 Sich kleiden: Herr Soltan hat Probleme, wenn die Knöpfe an der Kleidung so klein sind.

ABEDL® 10 Sich als Mann und Frau fühlen: Frau Ugarenko war immer stolz auf ihre schönen Haare. Seit 2 Wochen bemerkt sie einen starken Haarausfall.

ABEDL® 11 Für eine sichere Umgebung sorgen: Herr Tahiri ist schon mehrfach gefallen.

ABEDL® 12 Soziale Bereiche des Lebens sichern: Die Kinder von Herrn Soltan sind aus berufliche Gründen nach Kanada gegangen. Die regelmäßigen Besuche fehlen ihm sehr.

**Klassenraum-Spaziergang**

Pflege Charta

Ablauf

1. Drucken Sie die beiden folgenden Seiten auf festem Papier aus. Zerschneiden Sie die einzelnen Textbausteine.
2. Schieben Sie mehrere Tische zusammen, auf denen Sie die acht Überschriften-Kärtchen (blau) auslegen.
3. Verteilen Sie die erklärenden Textbausteine (schwarz) an die Kursteilnehmer*innen. Es sollen die zueinander passenden Textabschnitte den Überschriften zugeordnet werden.
4. Geben Sie jedem/jeder Teilnehmer*in drei durchsichtige Muggelsteine in die Hand.
5. Die Teilnehmer*innen gehen nun die einzeln 8 Stationen ab und überprüfen, ob richtig zugeordnet wurde. Die Teilnehmer*innen legen ihre Muggelsteine auf Wörter, die sie nicht verstehen können (und die noch nicht von anderen belegt wurden).
6. Abschließend werden an den acht Stationen sowohl inhaltliche Fragen als auch Wortbedeutungen erklärt.

Artikel 1: Selbstbestimmung und Hilfe zur Selbsthilfe

Artikel 2: Körperliche und seelische Unversehrtheit, Freiheit und Sicherheit

Artikel 3: Privatheit

Artikel 4: Pflege, Betreuung und Behandlung

Artikel 5: Information, Beratung und Aufklärung

Artikel 6: Kommunikation, Wertschätzung und Teilhabe an der Gesellschaft

Artikel 7: Religion, Kultur und Weltanschauung

Artikel 8: Palliative Begleitung, Sterben und Tod

Jeder hilfe- und pflegebedürftige Mensch hat das Recht auf Hilfe zur Selbsthilfe sowie auf Unterstützung, um ein möglichst selbstbestimmtes und selbstständiges Leben führen zu können.
Jeder hilfe- und pflegebedürftige Mensch hat das Recht, vor Gefahren für Leib und Seele geschützt zu werden.
Jeder hilfe- und pflegebedürftige Mensch hat das Recht auf Wahrung und Schutz seiner Privat- und Intimsphäre.
Jeder hilfe- und pflegebedürftige Mensch hat das Recht auf eine an seinem persönlichen Bedarf ausgerichtete, gesundheitsfördernde und qualifizierte Pflege, Betreuung und Behandlung.
Jeder hilfe- und pflegebedürftige Mensch hat das Recht auf umfassende Informationen über Möglichkeiten und Angebote der Beratung, der Hilfe, der Pflege sowie der Behandlung.
Jeder hilfe- und pflegebedürftige Mensch hat das Recht auf Wertschätzung, Austausch mit anderen Menschen und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.
Jeder hilfe- und pflegebedürftige Mensch hat das Recht, seiner Kultur und Weltanschauung entsprechend zu leben und seine Religion auszuüben.
Jeder hilfe- und pflegebedürftige Mensch hat das Recht, in Würde zu sterben.



Klassenraum-Spaziergang (Lösung)

Pflege Charta

Artikel 1: Selbstbestimmung und Hilfe zur Selbsthilfe

Jeder hilfe- und pflegebedürftige Mensch hat das Recht auf Hilfe zur Selbsthilfe sowie auf Unterstützung, um ein möglichst selbstbestimmtes und selbstständiges Leben führen zu können.

Artikel 2: Körperliche und seelische Unversehrtheit, Freiheit und Sicherheit

Jeder hilfe- und pflegebedürftige Mensch hat das Recht, vor Gefahren für Leib und Seele geschützt zu werden.

Artikel 3: Privatheit

Jeder hilfe- und pflegebedürftige Mensch hat das Recht auf Wahrung und Schutz seiner Privat- und Intimsphäre.

Artikel 4: Pflege, Betreuung und Behandlung

Jeder hilfe- und pflegebedürftige Mensch hat das Recht auf eine an seinem persönlichen Bedarf ausgerichtete, gesundheitsfördernde und qualifizierte Pflege, Betreuung und Behandlung.

Artikel 5: Information, Beratung und Aufklärung

Jeder hilfe- und pflegebedürftige Mensch hat das Recht auf umfassende Informationen über Möglichkeiten und Angebote der Beratung, der Hilfe, der Pflege sowie der Behandlung.

Artikel 6: Kommunikation, Wertschätzung und Teilhabe an der Gesellschaft

Jeder hilfe- und pflegebedürftige Mensch hat das Recht auf Wertschätzung, Austausch mit anderen Menschen und Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Artikel 7: Religion, Kultur und Weltanschauung

Jeder hilfe- und pflegebedürftige Mensch hat das Recht, seiner Kultur und Weltanschauung entsprechend zu leben und seine Religion auszuüben.

Artikel 8: Palliative Begleitung, Sterben und Tod

Jeder hilfe- und pflegebedürftige Mensch hat das Recht, in Würde zu sterben.



Schnippelei: Ziele der Pflege-Charta

- ① Die Kursleitung erinnert als Einstieg daran, dass die Pflege-Charta die Rechte von PE stärken möchte. Dazu gehört auch der Schutz vor körperlicher/seelischer Gewalt oder anderen Handlungen einer PP, die gegen den Willen des PE geschehen.

- ② Folgendes Tafelbild kann unterstützend zur Veranschaulichung dienen:

Die Pflege-Charta	
will das Recht auf stärken:	will vor schützen:

Die Teilnehmenden sammeln mündlich Beispiele für beide Aspekte (Recht auf/Schutz vor).

- ③ Anschließend bekommen die Lernenden die zerschnittenen Karten. Sie arbeiten in Paaren und haben die Aufgabe, die einzelnen Begriffe den Rubriken „Recht auf“ bzw. „Schutz vor“ zuzuordnen. Erinnern Sie die Kursteilnehmer*innen daran, dass sie die Wörter nicht nur „stumm“ auf dem Tisch hin- und herschieben, sondern dabei auch laut aussprechen sollen.
- ④ Da es sich um relativ abstraktes Vokabular handelt, ist es besonders wichtig, dass die Kursleitung während der Phase der Partnerarbeit unterstützend eingreifen kann und Verständnisfragen beantwortet.
- ⑤ Zum Schluss werden die Ergebnisse der Paare im Plenum verglichen. Festigen Sie das Verständnis der Begriffe, indem Sie die Teilnehmenden bitten, Ihnen konkrete Beispiele für den genannten Aspekt zu nennen.

seelische **Gewalt**

Vernachlässigung

Freiheitsberaubung

sexueller Übergriff

unsachgemäße pflegerische **Behandlung**

unerwünschter medizinischer **Eingriff**

Maßnahme zur künstlichen **Ernährung** ohne **Zustimmung**

Beleidigung

Wahl des **Lebensortes**

das **Erstellen** einer **Versorgungsvollmacht**

Hilfe zur **Selbsthilfe**

Datenschutz

sachgemäße medizinische **Behandlung**

Privatsphäre

Intimsphäre

kompetente **Pflege**

zugewandte **Betreuung**

fester **Ansprechpartner**

Pflegeberatung

medizinische und pflegerische **Aufklärung**

Einsicht in ärztliche **Dokumentation**

Wohnberatung

Aktivierungsangebot

Kommunikationshilfe (z. B. Hörgeräte)

Teilnahme an politischen Wahlen

Ausübung der eigenen Religion

individuelle **Sterbebegleitung**

Recht auf:

Schutz vor:



Was läuft hier schief?

Gegen welche Rechte der Pflege-Charta wird hier verstoßen?



K|O|M|P|A|S|S²
Grundbildung & Pflege

A: Frau Berger (66 Jahre, Schlaganfall-Patientin) lebt seit ihrer Geburt in Göttingen und wird von ihrer Tochter betreut. Die Tochter möchte ihre Mutter zu sich nach Köln holen. Frau Berger ist dagegen, weil sie all ihre Freunde und frühere Arbeitskolleginnen hier in Göttingen hat. Die Tochter besteht darauf, dass Frau Berger noch innerhalb dieses Jahres zu ihr zieht.

B: Herr Lehmann (92 Jahre) lebt bei seinem Sohn Thomas. Er leidet an einer schweren Demenz. Herr Lehmann kann sich nicht mehr allein waschen. Sein Sohn besteht deshalb darauf, ihm zu helfen. Herr Lehmann verweigert das allerdings meistens. Deshalb gibt es sehr oft Streit. Manchmal wird der Sohn so wütend, dass er seinen Vater mit beiden Armen packt und ihn gegen seinen Willen ins Bad zerrt. Er lässt erst los, wenn sein Vater seinen Widerstand aufgibt. Herr Lehmann hat schon einige blaue Flecken an den Oberarmen.

C: Zu Herrn Schmidt (73 Jahre alt, gelähmt, sitzt im Rollstuhl) kommt jeden Morgen ein Pflegedienst. Die junge Pflegerin hat es immer sehr eilig. Sie besitzt einen Schlüssel zur Wohnung. Da Herr Schmidt schwerhörig ist, klingelt die Pflegerin erst gar nicht. Sie betritt die Wohnung, ohne sich bemerkbar zu machen. In der Küche liegt ein Briefumschlag mit dem Absender der Enkelin. Die Pflegerin macht ihn schon mal auf, damit sie den Brief dann gleich Herrn Schmidt vorlesen kann.

**Was läuft hier schief? (Lösung)**

Gegen welche Rechte der Pflege-Charta wird hier verstoßen?

Fallbeispiel A:

Frau Berger hat das Recht, ihren Aufenthaltsort selbst zu bestimmen. Wenn ihre Tochter sie gegen ihren Willen tatsächlich nach Köln holt, ist dies ein Verstoß gegen Artikel 1 der Pflege-Charta.

Fallbeispiel B:

Das Verhalten des Sohnes verstößt gegen Artikel 2 der Pflege-Charta: Er übt körperliche Gewalt aus. Herr Lehmann hat Anspruch auf körperliche und seelische Unversehrtheit.

Fallbeispiel C:

Die Pflegerin verstößt gegen Artikel 3 der Pflege-Charta: Herr Schmidt hat das Recht auf Wahrung seiner Privatsphäre. Die Pflegerin öffnet einfach die Post von Herrn Schmidt und verstößt damit gegen das Briefgeheimnis.



Frau Starke

Markieren Sie die gesuchten Informationen im Text.
Tragen Sie sie in die Tabelle ein.



KOMPASIS²
Grundbildung & Pflege

Frau Starke ist 79 Jahre alt und lebt in Paderborn bei ihrem Sohn und dessen Frau. Sie leidet an einer schweren Demenz. Frau Starke ist weder räumlich noch zeitlich orientiert. Sehr oft setzt sie sich ihren Hut auf und läuft ohne Mantel auf die Straße. Ihre Schwiegertochter schließt sie deshalb nachmittags im Zimmer ein, wenn sie für 3 Stunden zur Arbeit geht. Frau Starke fürchtet sich allein und ruft um Hilfe.

Person (Pflegeempfänger):	
Alter:	
Grund für Pflegebedürftigkeit:	
Welche Einschränkungen hat die Person?	
Wer pflegt die Person?	
Was macht die Pflegeperson falsch?	
Gegen welchen Artikel der Pflege Charta wird verstoßen?	

**Frau Starke (Lösung)**

Markieren Sie die gesuchten Informationen im Text. Tragen Sie sie in die Tabelle ein.

Frau Starke ist 79 Jahre alt und lebt in Paderborn bei ihrem Sohn und dessen Frau. Sie leidet an einer schweren Demenz. Frau Starke ist weder räumlich noch zeitlich orientiert. Sehr oft setzt sie sich ihren Hut auf und läuft ohne Mantel auf die Straße. Ihre Schwiegertochter schließt sie deshalb nachmittags im Zimmer ein, wenn sie für 3 Stunden zur Arbeit geht. Frau Starke fürchtet sich allein und ruft um Hilfe.

Person (Pflegeempfänger):	Frau Starke
Alter:	79
Grund für Pflegebedürftigkeit:	schwere Demenz
Welche Einschränkungen hat die Person?	ist weder räumlich noch zeitlich orientiert, hat Angst, allein zu sein
Wer pflegt die Person?	Schwiegertochter
Was macht die Pflegeperson falsch?	schließt PE in Zimmer ein
Gegen welchen Artikel der Pflege Charta wird verstoßen?	Artikel 2: Freiheitsberaubung, Vernachlässigung, seelische Gewalt



Einen eigenen Text schreiben: Verstoß gegen die Pflege-Charta

1. Denken Sie sich selbst ein Fallbeispiel aus.
2. Notieren Sie Ihre Ideen zuerst in Stichworten in der Tabelle.
3. Stellen Sie Ihren fertigen Text im Kurs vor.



Name der Person	
Alter	
Grund für Pflegebedürftigkeit	
Welche Einschränkungen hat die Person?	
Wer betreut/pflegt die Person?	
Wogegen wird verstoßen?	

**Einen eigenen Text schreiben: Verstoß gegen die Pflege-Charta (Lösung)**

1. Denken Sie sich selbst ein Fallbeispiel aus.
2. Notieren Sie Ihre Ideen zuerst in Stichworten in der Tabelle.
3. Stellen Sie Ihren fertigen Text im Kurs vor.

Hier sind individuell unterschiedliche Lösungen möglich.



Finanzielle Grundbildung spielerisch vermitteln



Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE) (Hg.)
Monika Tröster, Beate Bowien-Jansen

MONETTO

Das Spiel rund ums Geld

Das Brettspiel zur Finanziellen Grundbildung vermittelt spielerisch alltägliche Kompetenzen im Umgang mit Geld. Flexibel kombinierbares Spielmaterial ermöglicht einen vielseitigen Einsatz in der Erwachsenenbildung und der Sozialen Arbeit.

wbv.de/monetto

2021, 29,90 € (D)
ISBN 978-3-7639-6761-3

Alphabetisierung und Grundbildung

➔ wbv.de/alphabetisierung

 **AlphaDekade**
2016 – 2026

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Diese Publikationen sind aus Projekten der AlphaDekade entstanden und beruhen auf der Grundlage von Studien und Ergebnissen aus bisherigen Förderaktivitäten.



Julia Koller,
Dennis Klinkhammer,
Michael Schemmann (Hg.)

Arbeitsorientierte Grundbildung und Alphabetisierung Institutionalisierung, Professionalisierung und Effekte der Teilnahme

Die arbeitsplatzorientierte Grundbildung etabliert sich als Forschungsfeld. Grundfragen zu Institutionalisierung, Professionalisierung und Kompetenzentwicklung der Teilnehmenden werden diskutiert.

2020, 192 S., 34,90 € (D)
ISBN 978-3-7639-6062-0
E-Book im Open Access



Steffi Badel,
Lea Melina Schüle (Hg.)

Arbeitsplatzorientierte Grundbildung in der Pflegehilfe

Erfahrungen und Erkenntnisse aus Forschung und Praxis

Wie kann die Vermittlung von Grundbildung dazu beitragen, den Fachkräftemangel in der Pflege zu reduzieren? In dem Sammelband werden interdisziplinäre Ergebnisse aus bundesweiten Projekten vorgestellt.

2019, 192 S., 34,90 € (D)
ISBN 978-3-7639-6014-9
E-Book im Open Access



VHS Göttingen Osterode gGmbH (Hg.)

Basisbildung Altenpflegehilfe – neue Wege in die Pflege

Das Unterrichtsmaterial Basisbildung Altenpflegehilfe – neue Wege in die Pflege ist für Lehrende und Bildungsanbieter:innen gedacht, die Menschen mit Nachholbedarfen im Lesen und Schreiben im Bereich der Pflegehilfe qualifizieren wollen. Es ist auch für andere Basisqualifizierungen in der Altenpflegehilfe geeignet.

Handbuch für Lehrende

2018, 198 S., 49,90 € (D)
ISBN 978-3-7639-5944-0
Als E-Book bei wbv.de

Kursbuch für Teilnehmende

2018, 264 S., 32,90 € (D)
ISBN 978-3-7639-5943-3

AlphaDekade 2016 – 2026

➔ wbv.de/alphabetisierung

 **AlphaDekade**
2016 – 2026

Diese Publikationen sind aus Projekten der AlphaDekade entstanden und beruhen auf der Grundlage von Studien und Ergebnissen aus bisherigen Förderaktivitäten. Die Autorinnen und Autoren entwickelten und erprobten Handlungskonzepte, um Erwachsene mit Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben zu unterstützen.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



Anke Grotlüschen, Klaus Buddeberg
(Hg.)

LEO 2018

Leben mit geringer Literalität

Wie viele Menschen in Deutschland haben Schwierigkeiten mit dem Lesen und Schreiben? LEO 2018 liefert genaue Daten. Die zweite Level-One-Studie untersucht die Lese- und Schreibkompetenzen der deutschsprachigen Bevölkerung zwischen 18 und 64 Jahren.

2020, 400 S., 49,90 € (D)

ISBN 978-3-7639-6071-2

Als E-Book bei wbv.de



Lernende Region – Netzwerk Köln e.V.

Grundbildung in der Arbeitswelt gestalten

Praxisbeispiele, Gelingens- bedingungen und Perspektiven

Der Sammelband ist eine Bilanz verschiedener Projekte zur Arbeitsorientierten Grundbildung (AoG). Die Themen reichen von konkreten Praxisbeispielen, Forschungsergebnissen bis hin zu Überlegungen, wie sich AoG dauerhaft verstetigen lässt.

2021, 268 S., 49,90 € (D)

ISBN 978-3-7639-6131-3

E-Book im Open Access



Anke Frey, Barbara Menke (Hg.)

Basiskompetenz am Arbeitsplatz stärken

Erfahrungen mit arbeits- orientierter Grundbildung

Wie können Angebote zur arbeitsorientierten Grundbildung in Betrieben umgesetzt werden? In den Beiträgen des Sammelbandes werden Erfahrungen und Erkenntnisse aus unterschiedlichen Perspektiven gebündelt und wissenschaftlich eingeordnet.

2021, ca. 300 S., 49,90 € (D)

ISBN 978-3-7639-6096-5

E-Book im Open Access

wbv Media GmbH & Co. KG · Bielefeld

Geschäftsbereich wbv Publikation

Telefon 0521 91101-0 · E-Mail service@wbv.de · Website wbv.de

